

Ausschussvorlage

Ausschuss: ULA – Sitzung am 02.11.2015

Stellungnahmen zur Anhörung – Jagdverordnung –

41. Jägervereinigung Oberlahn	S. 1
42. Orden Deutscher Falkoniere, Landesverband Hessen	S. 4



Jägervereinigung Oberlahn e.V.

IM LANDESVERBAND HESSEN
Anerkannter Verband nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz



Anschrift siehe Fußzeile

An die Vorsitzende des Ausschusses
Für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft..
Frau Ursula Hammann, MdL
65183 Wiesbaden

www.jaegervereinigung-oberlahn.de
info@jaegervereinigung-oberlahn.de

Amtsgericht Limburg: VR 1418

Kreissparkasse Weilburg
IBAN: DE83 51151919 0101009892
BIC: HELADEF1WEI

Löhnberg, den 02.11.2015

Öffentliche Anhörung zur Jagdverordnung im Hessischen Landtag am 02.11.2015

Sehr geehrte Frau Hammann, Sehr geehrte Damen und Herren,

Anlass: Neue „Hessische Jagdverordnung“

Ihre Absicht:

Die neue Jagdverordnung

- versucht entgegen dem Versprechen von Schwarz-Grün bei der Novellierung des Hessischen Jagdgesetzes, das Jagdrecht anzutasten und dieses auszuhöhlen;
- Jäger sind dann nur noch Erfüllungsgehilfen für Natur- und Tierschutzverbände in Problemfällen, wie z. B. bei Wildschäden in Feld und Wald, bei auftretenden Seuchen oder bei Überpopulationen einer Vielzahl von Kreaturen;
- Jäger können dann anscheinend nicht mehr selbst entscheiden, was gejagt werden kann oder darf. Hier sollen Natur- und Tierschutzverbände die ausgebildeten Jäger, mit staatlicher Prüfung und Jahrzehnte langer Sachkompetenz, bevormunden;
- gleiches gilt für die Bereiche in denen Monitorings vorgesehen sind;
- es können nur Wildarten bejagt werden, die dann genutzt werden können. Also keine Dachse, Waschbären, Füchse, Iltise und Marder;
- die Hege- und Pflegemaßnahmen in ihren Revieren als ausgebildete Person wird den Jägern von denen abgesprochen, die den Natur- und Tierschutz nur in Versammlungen lernen und außerdem keinen Cent dafür bezahlen;
- die praxisbezogene Jägerprüfung z. B. dahingehend zu verschärfen, dass die Schießdisziplin auf den laufenden Keiler eingeführt werden soll. Dabei nehmen Sie wissentlich in Kauf, dass im ländlichen Raum derartige Schießanlagen fehlen. Außerdem lernen wir die Jungjäger vordergründig bevor Wild erlegt wird, dieses erst richtig anzusprechen, denn Jäger sind keine Ballermänner;
- alle „weiteren“ negativen Aspekte sind in der Stellungnahme unseres „Landesjagdverbandes Hessen“ klargestellt worden.

Unser Standpunkt:

Die Jagd ist das älteste Handwerk seit Menschengedenken,

- dies ist ein Stück unverzichtbares Kulturerbe unserer Gesellschaft;
- dies war so, dies ist so und dies muss auch so bleiben;
- deshalb wehren wir uns vehement gegen die ideologischen Anfänge einer Diskriminierung der Jagd und gegen eine Zerschlagung des derzeitigen Reviersystems;
- gegen die Abschaffung der gesetzlichen Pflichtmitgliedschaft in den Jagdgenossenschaften;
- gegen die Beschneidung im gesetzlichen Eigentumsrecht, denn im ländlichen Raum sind die Jäger meistens auch Jagdgenossen u. somit Jagdrechtsinhaber;
- die Jäger sind im Ökokreislauf ein fester Bestandteil seit dem Jahre 1848 !

Unsere Leistungen:

Es gibt Jagdvereine, die bereits schon über 125 Jahre existieren.

Sie alle haben Satzungen und sind eingetragene Vereine beim Registergericht.

Zu den wahrgenommenen Aufgaben zählen seit damals,

- die Erhaltung der Artenvielfalt an der Natur und der Kreaturen, sowie der Hege und Pflege derselben; heute sagen Sie dazu „Biodiversität“;
- bei hohen Schneelagen bis 12 Wochen Dauer und bis zu minus 20° C, wie es früher der Fall war, die Winterfütterung für alle Vogel- und Tierarten, Pferdegespanne zogen selbstgebaute kleine Schneepflüge durch die Waldwege und über Wiesen. Der gesamte Spreu vom dörflichen Getreidedroschen wurde für die Winterfütterung der Tier- und Vogelwelt sichergestellt und in den Notzeiten unter sogenannten Schütten ausgebracht;
- die Erhalt der Feld- und Ackerraine in der damaligen Dreifelderwirtschaft;
- der Erhalt der Vogelschutzhecken;
- das Verhindern des Abflämmens von Böschungen und Brachflächen;
- Jäger waren Wildhüter, Wildschütz, Waldschütz und oftmals auch Feldschütz oder Ortsbeauftragte für Vogelschutz;
- die praxisbezogene einjährige Ausbildung der Jungjäger mit staatlicher Prüfung auf gesetzlicher Grundlage (Hessische Jägerprüfungsordnung);
- die halbjährige Jagdhundausbildung auf der Basis der Hessischen Brauchbarkeits-Prüfungsordnung mit staatlicher Abschlussprüfung;
- die Fort- und Weiterbildung in Wildbret-Hygiene, Waffenrecht, Schießwesen, Unfallverhütungsvorschriften sowie Jagdliche Sicherheit usw.;
- die Traditions- und Brauchtumspflege;
- das Bläserkorps mit seinen ca. 60 Einsätzen im Jahr! Auftritte: Konzerte, Hubertusmesse, Geburtstage, Jubiläen und Beerdigungen;
- wir sind Initiator und Gründungsmitglied in der Hessischen Naturlandstiftung Kreisverband Limburg-Weilburg; Anlegen von Biotopen und Durchführung von Biotop-Pflegemaßnahmen;
- wir informieren die Kinder in Kindergärten, in Grundschulen und beim Kinderfest im Tiergarten Weilburg anhand von geeignetem Material über die Wildtiere und die Vogelwelt.
- wir beteiligen uns bei Lernort Natur und bei einem angelegten Waldlehrpfad für Kinder in Löhnberg;
- wir bauen Nistkästen für die Singvögel in verschiedenen Varianten;
- wir legen Ackerblühstreifen und Streuobstwiesen an. Aktuell 65 Stck. gepflanzt.

- die Jäger sind Wildgesundheitspolizei und unterstützen das Veterinäramt bei der Krankheits- oder Seuchenbekämpfung bei folgenden Krankheiten: Europäische Schweinepest, Tollwut, Staupe, Räude, Fuchsbandwurm, Vogelgrippe, Myxomatose, Blauzungenerkrankung, Chinaseuche, Tularämie und wir befassen uns mit der Afrikanische Schweinepest;
- wir betreiben Öffentlichkeitsarbeit in der heimischen Presse, mit Artikeln wie „schont und rettet“ die Kitze und andere Jungtiere vor dem Kreiselmäher und vor dem Verkehrstot;
- wir durchsuchen die Wiesen nach Kitzen und retten sie vor dem Kreiselmäher;
- wir kaufen Wildwarnreflektoren und bringen sie an den Leitpfosten an;
- wir unterstützen die Polizei und kommen rund um die Uhr zu den Wildunfällen und nehmen das verunfallte Wild mit, außer auf Autobahnen;
- wir legen Wildäcker an und erweitern somit das vielfältige Nahrungsangebot und schaffen mithin auch Deckung für das Wild und andere Kleintiere;
- wir beseitigen Wildschäden und wir bezahlen Wildschadensersatz für Verbiss-Schäden im Wald und in den Feldern;
- wir bezahlen honorige Preise für die Jagdpacht;
- wir bezahlen 15 % Jagdabgabesteuer;
- wir bezahlen die jährlichen Gebühren für den Jagdschein, die Berufsgenossenschaft, den Jagdhund und die diversen Versicherungen;
- wir bringen qualitativ hochwertige Wildfleischprodukte auf den Teller;
- wir kooperieren mit der Polizei, mit der Unteren Jagdbehörde, mit dem Veterinäramt, mit dem Hessen Forst und mit den Landwirten.

Fazit:

Anhand der geschilderten Aufgaben und Tätigkeiten können alle am Ökokreislauf Beteiligten, auch diejenigen, die uns den Garaus machen wollen, eindeutig erkennen, wie umfangreich und wie kostenintensiv die Jagd in Deutschland ist. Auch muss erwähnt werden, dass die Jäger vom Staat keine Zuwendungen erhalten. Hingegen erhalten verschiedene Natur- und Tierschutzverbände millionenschwere Euro-Zuschüsse vom Staat!

Begründung gegen die neue Jagdverordnung:

- Wir sind auf der Grundlage vorstehender Argumentation gegen eine Aushöhlung des Jagd- und Eigentumsrechts;
- wir schließen uns voll und ganz der Stellungnahme des „Landesjagdverbandes Hessen e. V.“ vom 28.09.2015 an;
- wir schließen uns außerdem der Antragstellung der FDP-Landtagsfraktion an;
- wir schließen uns auch der Antragstellung der SPD-Landtagsfraktion an;

Wir hoffen auf Einsicht und Rücksichtnahme und verbleiben bis dahin

mit freundlichen Grüßen
Klaus Pfeiffer



ORDEN DEUTSCHER FALKONIERE

seit 1959

Bund der Falkner und Greifvogelfreunde e.V.

Komturei - Landesverband Hessen

An Herrn
Karl-Heinz Thaumüller
Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt,
Klimaschutz, Landwirtschaft & Verbraucherschutz
Hessischer Landtag
Postfach 3240

65022 Wiesbaden

Stellvertretender Vorsitzender
Dominik Fischer
Frankfurter Str. 308
D- 35398 Gießen
Tel: 0174-9072169
E-Mail: dominik.fischer@falknerverband.de
Homepage: www.odf-hessen.de

13.10.2015

Sehr geehrter Herr Thaumüller,

im Anschluss an die öffentlichen Anhörung durch den Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Hessischen Landtages möchte ich Ihnen als stellvertretender Vorsitzender des Ordens Deutscher Falkoniere (ODF) und als Mitglied des Deutschen Falkenordens (DFO) folgende Ergänzungen zu unserer schriftlichen Stellungnahme der Falkner zukommen lassen. Damit beziehe ich mich in aller Kürze lediglich auf die im Rahmen der Anhörung geäußerten Bedenken und Gegenargumente zu einer Jagdzeitenverlängerung auf Rabenkrähen und Elstern.

Wir schließen uns generell völlig der fachlichen Argumentation des Sachverständigen Prof. Dr. Lierz aus dem Bereich der Wildbiologie (Arbeitskreis Wildbiologie der Justus-Liebig-Universität Gießen) an. Wenn aber eine Beibehaltung der bisherigen Jagdzeiten nicht gänzlich umgesetzt werden kann, bitten wir um eine Ausnahmeregelung für die Beizjagd (also die Jagd mit dem Greifvogel) auf Rabenkrähen und Elstern, welche in der Verordnung niedergeschrieben wird.

Begründung:

- 1.) Die Falknerei ist eine sehr selektive und schonende Jagdform, welche nicht bestandsbedrohend für Rabenvögel und Elstern ausgeübt werden kann. Die Beutetiere werden nicht angeschossen oder auf ähnliche Weise verletzt, sondern durch den Falken sicher erjagt. Dies ist bei keiner anderen bekannten Jagdform der Fall. Der Falke jagt pro Jagdflug und Jagdtag lediglich ein Beutetier. Dieses Beutetier selektiert er genau aus und der Vogel erjagt lediglich kranke und geschwächte Tiere, Vögel mit Gefiederdefekten oder Jungvögel. Somit hat die Beizjagd einen positiven Effekt auf die Gesamtpopulation bzw. deren Gesundheit. Dies dürfte die Bedenken von Natur- und Artenschutzorganisationen beseitigen.
- 2.) Die Falken fressen die erjagten Tiere. Demnach gibt es einen vernünftigen Grund für das Töten der Rabenvögel und Elstern. Die Tierkörper werden vollständig verwertet, nämlich als Nahrung und selbst ihre Federn werden zu Trainingszwecken genutzt. So wird das sogenannte Federspiel – eine Beuteattrappe – mit Krähenflügeln bestücken, um die Falken unter Nutzung dieser Attrappen zu trainieren. Damit sollten die Bedenken der Tierschutzverbände beseitigt werden.



ORDEN DEUTSCHER FALKONIERE

seit 1959

Bund der Falkner und Greifvogelfreunde e.V.

Komturei - Landesverband Hessen

3.) Falknerische Methoden sind überdurchschnittlich effektiv in der Vergrämung von Wildvögeln auf Nutzflächen. Dabei ist dies lokal sehr gut steuerbar und erfordert lediglich die Erjagung weniger Individuen. Nach ersten Jagdflügen reicht oft allein die regelmäßige Präsenz des Greifvogels, um Rabenvögel und Möwen von Nutzflächen fern zu halten. Erst kürzlich wurde dies nochmals durch eine nordamerikanische Studie am Beispiel von Möwen belegt, wobei vor allem die Effektivität und Akzeptanz falknerischer Methoden im Vergleich zu anderen Methoden herausgestellt wurde (Thiériot et al. 2015). Dies dürfte den Vertretern der landwirtschaftlichen Verbände, der Städte und Gemeinden sowie der Fraport AG sehr entgegen kommen.

Wir wollen dabei nochmals betonen, dass für uns Falkner eine Jagdzeit auf Rabenvögel und Elstern vor allem während der Wintermonate wichtig ist, da sich unsere Tiere im Spätsommer noch Größtenteils im Gefiederwechsel (Mausen) befinden, weshalb sie zu dieser Zeit nicht fliegen und jagen.

Bitte helfen Sie auf diese Weise mit, das in Deutschland und auch von der UNESCO anerkannte Kulturgut „Falknerei“ in Hessen zu fördern und somit der Verpflichtung der Bundesrepublik Deutschland nachzukommen, die durch die Aufnahme der Falknerei in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes eingegangen wurde.

Mit freundlichen Grüßen

Dominik Fischer

Literaturangabe:

Thiériot, E., Patenaude-Monette, M., Molina, P., Giroux, J-F. 2015: The efficiency of an integrated program using falconry to deter gulls from landfills. Littin, K., Sharp, T., Beausoleil, N., eds. Animals: an Open Access Journal from MDPI 5(2): 214-225. doi:10.3390/ani5020214.